

Mecklenburg-Vorpommern bietet Raum für Kultur im ländlichen Raum



Bettina Martin, Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern

Foto: Ecki Raff

Etwa zwei von drei Einwohnerinnen und Einwohnern Mecklenburg-Vorpommerns leben in ländlichen Räumen. Bei einer gesamten Bevölkerungszahl von 1,6 Millionen sind das fast eine Million Menschen. Das Bundesland ist dünn besiedelt, ländliche Räume mit Gemeindegroßen unter 25.000 Menschen machen etwa 90 Prozent der Gesamtfläche aus. Vor diesem Hintergrund ist klar, dass politische Entscheidungen, die die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern betreffen, immer vor dem Hintergrund des Nutzens für die ländlichen Räume getroffen werden müssen.

Klare Weichenstellung der Landesregierung

Schon in der Koalitionsvereinbarung 2016 hatte sich die Koalition aus SPD und CDU darauf verständigt, eine integrierte Entwicklungsstrategie für die ländlichen Räume auf den Weg zu bringen. Mit dem neuen Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2021 bis 2026 hat die Landesregierung aus SPD und Die Linke die Absicht bekundet, die Förderung ländlicher Räume in allen Ressortbereichen fortzuführen. Dies betrifft insbesondere Tourismus, Mobilität, CoWorking Spaces, Wohnen, Flurneuordnung, das Programm Integrierte Ländliche Entwicklung

(ILE), das Programm »Ländliche Gestaltungsräume«, Schulen, Kulturstätten/ Baudenkmäler, kulturelle Grundversorgung, Kino, medizinische Versorgung, Schwangerschaftsberatung/-betreuung, Feuerwehr, Ehrenamt und die Akademie für Nachhaltigkeit und ländliche Räume.

Dabei ist die Zielstellung klar: einen Schwerpunkt auf die integrierte, also über bestehende Zuständigkeitsgrenzen hinweg abgestimmte Entwicklungsstrategie bei der Entwicklung der ländlichen Räume zu setzen. Kunst und Kultur spielen daher in allen Förderprogrammen des Landes eine große Rolle, da Kunst und Kultur integrale Bestandteile des Lebens und somit nicht gesondert neben anderen Bereichen zu sehen sind, sondern in allen Teilen des öffentlichen Lebens ihren Raum haben müssen.

Bundesmittel gezielt einsetzen

Die auf Bundes- und Landesebene geführten Debatten über die Situation ländlicher Räume haben den bedeutenden Beitrag, den die Kultur für deren Entwicklung leisten kann, immer wieder deutlich gemacht. Bundestag und Bundesregierung haben das Thema unter anderem in der »Kommission zur Herstellung gleichwertiger Lebensver-

hältnisse« beleuchtet; aus dem Bundesprogramm »Ländliche Entwicklung« (BULE) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wurden für die Jahre 2019 bis 2022 insgesamt 20,3 Mio. Euro an die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) übertragen. Davon profitierten auch zahlreiche Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern. Das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft wurde seitens der BKM beauftragt, die programmatische Weiterentwicklung der Kulturpolitik für den ländlichen Raum zu befördern.

Kultur auf dem Land lebt von kreativen Köpfen

Kultur entsteht durch Menschen und Menschen brauchen Räume für Kultur. Daraus lassen sich Schwerpunkte ableiten, die in den kommenden Jahren bei der Weiterentwicklung der Kulturszene in den ländlichen Räumen Mecklenburg-Vorpommerns eine herausragende Rolle spielen werden. So müssen kreative Köpfe für die Entwicklung kultureller Infrastruktur und damit kultureller Angebote in ländlichen Räumen gewonnen und unterstützt werden. Diese kulturellen »Raumpioniere« verbessern durch viel Engagement nicht nur die eigene Lebensqualität aktiv, sondern tragen



zu einem sozialen Mehrwert für das Gemeinwohl bei. Sie schaffen soziale, kulturelle und ökonomische Möglichkeiten in ihrem unmittelbaren Umfeld. Wichtig aber ist, dass der Investition in Entwicklung und Pflege lebendiger Kultur der Vorrang vor der Vermarktung zum Beispiel für den Tourismus gegeben wird. Kultureinrichtungen sind und waren immer wichtige Treffpunkte und Orte des gelebten Zusammenhaltes. Kulturvereine und -initiativen bieten die Möglichkeit, sich für eine gemeinsame Sache zu engagieren und ermöglichen den kulturellen- und generationenübergreifenden Austausch. Sie sind wesentlicher Bestandteil der Zivilgesellschaft, Kultur kann wichtiger Impulsgeber sein, kulturelle Angebote können Identität stiften und eine gesellschaftliche Teilhabe für nahezu jedermann sichern.

Netzwerke als Voraussetzung

Darüber hinaus sind Investition in kulturelle Bildung und eine Stärkung von Netzwerken für kulturelle Bildung – wie in Mecklenburg-Vorpommern ausgehend von der Fachstelle für kulturelle Bildung¹ – mit kontinuierlicher Finanzierung von Bildungsangeboten, inkl. Qualifikation von Multiplikator*innen

1 <https://kubi-mv.de/kubi-atlas/>

wichtige Voraussetzungen für Teilhabe und Impulse für Neues – in urbanen wie in ländlichen Räumen.

Beispielhaft steht hier ein Projekt im dünn besiedelten und ländlich geprägten östlichen Landesteil – im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Auf Initiative und mit maßgeblicher finanzieller Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen des Programmes »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel« wird dort das Projekt »Kulturland Uecker-Randow verbindet« mit dem »Kulturlandbüro Uecker-Randow«² in Bröllin realisiert. Dort werden Impulse für eine nachhaltige eigenständige Kulturentwicklung in einer strukturschwachen Region und Anregungen zur Nachnutzung gegeben. Ebenso steht das Kulturlandbüro für eine Vernetzung von Künstlerinnen und Künstlern untereinander, mit anderen Initiativen und Projekten sowie mit staatlichen Akteuren wie Gemeinden und dem Landkreis. Künstlerinnen und Künstler werden zu Fördermöglichkeiten und bei allen notwendigen Schritten beraten. Gleichzeitig wird die Öffentlichkeit vor Ort über die einzelnen Projekte informiert und so in das Schaffen der Künstlerinnen und Künstler mit einbezogen.

2 <https://www.kulturlandbuero.de>

Kulturpolitische Leitlinien erarbeitet

Die kulturelle Landschaft Mecklenburg-Vorpommerns profitiert davon, dass mit den 2020 veröffentlichten Kulturpolitischen Leitlinien für Mecklenburg-Vorpommern ein gemeinsam entwickeltes, integriertes Konzept vorliegt³. Gemeinnützige und gewerbliche Kultur werden als zu förderndes – und dann – zu nutzendes Potenzial zum Erreichen der Ziele erkannt. Ressortübergreifendes Handeln der politischen Akteure ist dabei Voraussetzung. Stabile und interessierte Institutionen, ansprechbare und flexible Förderer, die einem lebendigen Ehrenamt Raum geben und im Bedarfsfall angemessen unterstützen. Mecklenburg-Vorpommern will Künstlerinnen und Künstler auf der Suche nach Raum und Freiraum mit guten Ansiedlungsmöglichkeiten unterstützen. Das alles sind Grundlagen für die Ausgestaltung einer Willkommenskultur für kreative Köpfe, die zur weiteren Entwicklung ländlicher Räume notwendig sind. Die Kulturpolitischen Leitlinien sind der Maßstab, an denen kulturpolitisches Handeln in Mecklenburg-Vorpommern in den nächsten Jahren gemessen werden wird. ■

3 <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/wkm/Kultur/Kulturpolitische-Leitlinien/>